

Zum Semesterende...

Räume/Bau

Zum Ende des Wintersemesters 2018/2019 will ich Sie kurz auf den Stand der Dinge bringen:

Vermögen und Bau ist es gelungen, die Ausschreibung für die *PCB-Sofortmaßnahmen* im KG 4 (Austausch der Deckenplatten und Sanierung der Wände) noch vor Weihnachten zu veröffentlichen. Aktuell wird auf die Angebote gewartet; wir können also nur hoffen, dass sich Firmen finden, die sich der Problematik annehmen können. Geplant ist, in der kommenden vorlesungsfreien Zeit (ab Mitte Februar) mit dem 3. OG sowie dem Untergeschoss zu starten. In der vorlesungsfreien Zeit ab August folgen das Erdgeschoss und das 2. OG, ab Februar 2020 wird das 1. OG umgesetzt. Details sind im [PCB-Portal](#) veröffentlicht. Es tut mir sehr leid, dass damit viel Arbeit für Sie verbunden sein wird, aber die Reduktion der Schadstoffe um mehr als die Hälfte lohnt sicherlich den Aufwand.

Mit großer Wahrscheinlichkeit werden wir für die Sanierung des KG 4 (und dann des KG 3 und 2) einen *Ersatzbau* auf dem Campus erhalten. Die Grobplanungen dazu sind bereits angelaufen. Am 31.01.2019 wird es zur Finanzierung des Ersatzbaus einen Termin im Finanzministerium geben.

Mitte Februar müssen wir aus der Kartäuserstr. 61 ausgezogen sein. Der Auszug beginnt in der Prüfungswoche, also ab dem 11.02.2019. Das Institut für Psychologie

[mit Ausnahme der Kolleg/-innen Christoph Mischo und Sabine Peucker (wg. der Testbibliothek)] zieht dann in die Heinrich-von-Stephan-Str. ins sog. Hölderle-Carré. Die Promovend/-innen aus der Kartäuserstr. 61 wechseln in die zwei Großräume der Psychologie (KG 4, 205 und 223) und Verena Dreher ins KG 4, 204 C. In den anderen ehemaligen Räumen des Instituts für Psychologie wird der Fachbereich Geschichte (KG 4, 206-214) untergebracht.

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Zum 01.01.2019 ist die *zweite Runde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung* gestartet. Die offizielle Eröffnung findet am 21.02.2019 ab 14 Uhr in der Universität Freiburg (voraussichtlich 6. OG, Rektorat, Fahnenbergplatz) statt.

In inhaltlicher Hinsicht soll es an diesem Tag vor allem darum gehen, den Kolleg/-innen von Universität und Pädagogischer Hochschule zu verdeutlichen, was eine School of Education ist, welche Aufgaben und Funktionen eine solche School erfüllen kann und welche Herausforderungen und vor allem Chancen in einer gemeinsam verantworteten Lehrer/-innenbildung liegen. Neben einem hochrangigen Festvortrag zu diesem Thema werden wir unsere Freiburger *School of Education – FACE* und neue Projekte vorstellen.

Im Namen des gesamten Rektorates wünsche ich Ihnen einen gelungenen Abschluss des Wintersemesters und ein paar erholsame Tage in der vorlesungsfreien Zeit.

Ulrich Druwe

Ernennungen ■ Ehrungen ■ Auszeichnungen

Sprecher der PH-Kanzler/-innen

Bei der „Kanzlertagung“ im Dezember 2018 wurde **Hendrik Büggeln** für zwei weitere Jahre in der Funktion des Sprechers der Kanzlerinnen und Kanzler der Pädagogischen Hochschulen bestätigt. Unser Kanzler nimmt diese Aufgabe seit 2016 wahr. Der Sprecher koordiniert die Zusammenarbeit im Verwaltungsbereich zwischen den Pädagogischen Hochschulen und mit dem MWK. In den kommenden Jahren stehen als übergreifende Aufgaben die Verhandlungen mit dem Finanz- und dem Wissenschaftsministerium über die Fortschreibung des Hochschulfinanzierungsvertrags (HoFV), der Ende 2021 ausläuft, die koordinierte Einführung von HISinOne (Campusmanagement) an den Pädagogischen Hochschulen und die Umstellung auf die Anforderungen des novelierten Umsatzsteuerrechts an.

Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Kollege **Albert Scherr** ist in den Fachbereich der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung des Sozialministeriums Baden-Württemberg

berufen worden. Die Servicestelle unterstützt und fördert die Weiterentwicklung und den Ausbau politischer Beteiligung und Engagementförderung junger Menschen in Baden-Württemberg.

Vorstand der LaKoG

Im November 2018 wurde Kollegin **Doris Schreck** in den Vorstand der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs (LaKoG) gewählt. Sie übernimmt als Vorstandsmitglied auf Landesebene die Vertretung der Pädagogischen Hochschulen und fungiert als Expertin für die Themen geschlechtergerechte akademische Personalentwicklung und sexualisierte Diskriminierung an Hochschulen.

Das Rektorat gratuliert den Kollegen und der Kollegin sehr herzlich!

Aktuelles aus der Bibliothek

Update zur Umstellung auf die Regensburger Verbundklassifikation

Nach der Planung und den Vorbereitungen für das Projekt „Umstellung auf die Regensburger Verbundklassifikation“ (RVK) im Jahr 2017 wurde 2018 mit der konkreten Umsetzung begonnen. Mit insgesamt über 16.000 physisch umgearbeiteten Büchern und rund 38.000 elektronisch vorbereiteten Titeln konnten wir das Projektjahr 2018 mehr oder weniger abschließen. Die Arbeiten im 3. OG sind beendet. Es folgt nur noch die Umarbeitung der Medien im 2. OG. Aktuell werden die letzten Bestände des Fachbereichs Kunst mit neuen Etiketten versehen.

Für 2019 ist die Umstellung der übrigen Fachbereiche im 2. OG vorgesehen. So sollen nach der Kunst die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur, Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Fremdsprachen folgen.

Parallel werden bereits weitere Bestandsgruppen im Hintergrund elektronisch vorbereitet.

Wir werden die betroffenen Fachbereiche frühzeitig über die zu erwartenden Veränderungen informieren. Weitere Informationen zur RVK als Aufstellungssystematik und auch zum Projekt finden Sie auf [unserer Homepage](#).

Ansprechpartnerin in der Bibliothek ist Katrin Kühnle (katrin.kuehnle@ph-freiburg.de, 0761/682-411, Raum 106).

Neue Einzelarbeitskabinen in der Bibliothek

Durch die finanzielle Unterstützung der Verfassten Studierendenschaft konnte die Bibliothek für das 3. OG vier Workbays zur abgeschirmten Einzelarbeit beschaffen. Die Arbeitsplätze sind mit Licht und Steckdosen ausgestattet.

Robert Scheuble



Spuktakel. Eine Performance zur Ausstellung „to catch a ghost“

Die Sprechperformancegruppe der Hochschule (Leitung: Franziska Trischler) setzt sich auch im neuen Jahr mit dem Paranormalen und Unheimlichen auseinander.

Ausgehend von der Kooperation mit dem Freiburger Museum für Neue Kunst für die Ausstellung „to catch a ghost“, in der die Wahrnehmung vom Unheimlichem in den Mittelpunkt gestellt wird, und inspiriert von eigenen Recherchen, Gesprächen und Lektüre zum Thema, entstand eine spannende Performance, die die Zuschauer/-innen nicht erschauern, aber nachdenklich werden lässt: *Ist mir selbst schon einmal etwas passiert, für das ich keine „normale“ Erklärung finde? Wie habe ich darauf reagiert? Wem habe ich davon erzählt?* Dabei bekommen die Geister, Hexen und schwebenden Gegenstände, die es für ein ordentliches Spuktakel braucht, natürlich auch ihre Aufmerksamkeit. Denn schließlich „gab“ es das Ungewöhnliche, Übernatürliche schon immer. Die Frage ist nur, ob und inwiefern wir es wahrnehmen und wie wir es bewerten.

Auf kreative Art und Weise, mal lustig, mal ernst, wird in der neuen Sprechperformance über den menschlichen Umgang mit dem Paranormalen nachgedacht. Während die Zuschauer/-innen durch die Ausstellungsräume geleitet werden, hören sie Stimmen – unbekannte und bekannte, z.B. die von Enzensberger, Lessing oder Benn – und sollen am Schluss am liebsten bleiben wollen: weil das Unheimliche so heimelig geworden ist.

Die Sprechperformancegruppe existiert seit dem Wintersemester 2014/2015 und führt mit „Spuktakel“ ihr viertes Stück auf. Sie erhielt in diesem Wintersemester 2018/2019 für ihre Auftritte den Genderpreis der Hochschule. Mit „Spuktakel“ widmet sie sich einmal wieder einem Thema, das Mechanismen und Folgen von Ausgrenzung in Augenschein nimmt.

Aufgrund begrenzter Zuschauer/-innen-Plätze pro Vorführung bitten wir um Kartenreservierung.

Eintritt: 7 Euro/erm. 5 Euro

Ort: Ausstellungsräume der Sonderausstellung „to catch a ghost“, Museum für Neue Kunst, Marienstraße 10 a, Freiburg

Termine:

Samstag, 2. Februar, 15 Uhr

Sonntag, 3. Februar, 11 Uhr

Samstag, 16. März, 15 Uhr

Sonntag, 17. März, 11 Uhr

Anmeldungen für die Februar-Termine werden unter museumspaedagogik@stadt.freiburg.de bis zum 31. Januar entgegengenommen und für die März-Termine bis zum 14. März.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Franziska Trischler

Semesterabschlusskonzert

Das Semesterabschlusskonzert des Instituts für Musik findet am Montag, den 28. Januar 2019 statt.

Studierende und Lehrende präsentieren eine stilistisch bunte Vielfalt an solistischen und kammermusikalischen Werken. Im zweiten Teil werden Schülerinnen und Schüler der Reinhold-

Schneider-Schule (Leitung: Susanne Kittel, Gert Balzer) sowie das *Flexible Ensemble* (Leitung: Thomas Bergmann) zu hören sein.

Wir freuen uns, Sie am 28.01.2019 um 19.00 Uhr in der Aula begrüßen zu dürfen. Der Eintritt ist frei.

Viola de Galgoczy



Bundesweite Promovierendenstudie *Nacaps*

Die Pädagogische Hochschule ist Partnerhochschule der Nacaps-Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). *Nacaps* steht für „National Academics Panel Study“ und ist eine neue bundesweite Längsschnittstudie über Promovierende und Promovierte.

Nacaps wird erstmals umfassende Informationen zu Promotionsbedingungen und -erfolgen, Karriereabsichten und Karriereverläufen sowie zu allgemeinen Lebensbedingungen von Promovierenden und Promovierten erheben. Dazu werden im Februar 2019 über 50.000 Promovierende deutschlandweit eingeladen, an einer Online-Befragung teilzunehmen.

Die Ergebnisse der Studie, die in wissenschaftliche Publikationen fließen, werden von den teilnehmenden Hochschulen genutzt, um eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten und dienen als Basis für die politische Berichterstattung, wie z.B. den „Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs“ (BuWiN). Die Teilnahme an und die Angaben in der Befragung prägen somit zukünftige Entscheidungen, die für den wissenschaftlichen Nachwuchs relevant sind.

Bitte unterstützen Sie die Studie!

Im Februar 2019 werden auch die Doktorandinnen und Doktoranden der Hochschule erstmalig eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Sie erhalten dazu eine Vorankündi-

gung und anschließend eine Einladung mit persönlichem Zugangscodex zu einem Online-Fragebogen.

Zur Beantwortung des Online-Fragebogens werden je nach persönlicher Situation zwischen 20 und 30 Minuten benötigt. Das Einverständnis vorausgesetzt, werden die Befragten anschließend zu den jährlichen Folgebefragungen eingeladen. So können die Berufs- und Lebensverläufe nachgezeichnet werden.

Auch wenn Doktorandinnen und Doktoranden einen vermeintlich ungewöhnlichen Weg zur oder während der Promotion eingeschlagen haben, ist die Teilnahme sehr wichtig. Denn nur durch eine möglichst breite Beteiligung kann ein vollständiges Bild der Promotionslandschaft gezeichnet werden. Das gilt auch, wenn Doktorandinnen und Doktoranden nur für die Promotion nach Deutschland gekommen sind bzw. nach der Promotion Deutschland verlassen möchten.

Bitte unterstützen Sie als Doktorandin bzw. Doktorand dieses Forschungsprojekt – kollegial – mit Ihrer Teilnahme bzw. als Betreuerin oder Betreuer, indem Sie Ihre Doktorandinnen und Doktoranden zur Teilnahme motivieren!

Der Doktorand/-innenkonvent der Hochschule unterstützt die Teilnahme an der Studie ebenfalls.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Nacaps](#).
Heike Ehrhardt

Gleichstellungsbericht 2016 - 2018

In der Senatssitzung vom 12.12.2018 präsentierten wir den Gleichstellungsbericht 2016-2018. Die Berichterstattung über Gleichstellungsprozesse und -bedarfe ist durch das LHG § 19, Abs. 1, Nr. 14 festgelegt.

Gleichstellungspolitik sind in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich durch die Ökonomisierung von Wissenschaft und ihrer Wettbewerbsorientierung, unterstützt durch die EU-Politik, zunehmend institutionalisiert worden. Maßnahmen hierzu sind z. B. das Professorin-

nenprogramm oder die Einführung von Zielquoten für die Repräsentanz von Frauen auf allen Qualifikationsstufen. Das hat zur Folge, dass bei Anträgen zur Einwerbung von Drittmitteln aus Bund, Ländern und DFG neben einem überzeugenden Gleichstellungskonzept bei der Antragstellung „zur Reflexion hinsichtlich der **Relevanz von Geschlecht und Vielfältigkeit** (fett im Original) in der Durchführung der Forschungsprojekte angeregt werden soll“ (DFG 2018. Informationen für die Wissenschaft, S. 1).



Wirkungen einer Institutionalisierung von Gleichstellungspolitiken zeigen sich auch an der Hochschule in der Zunahme des Anteils an Professorinnen, die einen Spitzenplatz im „Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2017“ sichert [GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften/Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten (cews.public.no21)]. Allerdings sind hier je nach Fächern große Unterschiede zu verzeichnen (z.B. Erziehungswissenschaften: 8 Professorinnen von 13 Professorinnen / Technik: bisher keine Professorin).

Im Mittelbau ist dagegen durch die Befristung von Arbeitsverhältnissen, die der Zunahme an Drittmittel- und Projektstellen geschuldet ist, eine Benachteiligung von Frauen zu verzeichnen.

Bei den Studierenden ist nach wie vor der Anteil der Studentinnen überproportional hoch (84 % im Grundschullehramt). Gründe hierfür sind sicher eine weiterhin vorhandene geschlechtsbezogene Berufswahl und vermutlich die unterschiedliche Bezahlung im Lehrberuf (Primar/ Sek.I).

Auf operativer Ebene konnten im Berichtszeitraum – neben der kontinuierlichen Professiona-

lisierung und dem Ausbau der Angebote des Familienservice – insbesondere zwei Projekte erfolgreich weiterentwickelt werden: das Programm *Mentoring im Tandem* für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen wie auch das *Basiszertifikat Hochschuldidaktik im Kontext diversitätssensiblen Lebens und Lernens*, ein Kooperationsprojekt mit der Stabsstelle Hochschuldidaktik – Lehrinnovation – Coaching.

In Anbetracht der auslaufenden Drittmittel aus dem Professorinnenprogramm II wird die Weiterfinanzierung bzw. die nachhaltige Sicherung der vor allem von Nachwuchswissenschaftler/-innen nachgefragten Angebote eine der zentralen Aufgaben im Gleichstellungsbereich der Hochschule sein.

Abschließend ist festzuhalten, dass vielfältige Gleichstellungsarbeit ohne die Unterstützung der Gleichstellungsakteurinnen in den unterschiedlichen Gremien, z. B. der Senats- und Fakultätsgleichstellungskommissionen, aber auch der vielen Interessierten, die genderbezogene Themen in Vorträgen, Workshops und Lehrveranstaltungen einbringen, nicht möglich ist. Für dieses Engagement möchten wir uns herzlich bedanken.

Gabriele Sobiech, Doris Schreck

IMPRESSUM:

Herausgegeben vom Rektor der Pädagogischen Hochschule

Kunzenweg 21, 79117 Freiburg

Redaktion und Layout:

Helga Epp (Presse & Kommunikation)

Kontakt: epp@ph-freiburg.de oder (0761) 682-380

